Der Texas Demokrat.

Jahrgang 4. Houston, Freitag, den 22. Januar 1864. **Nummer 8**

Die deutsche Sprache.

Muttersprache, Mutterlaut,
Wie so wonnesam, so traut!
Erstes Wort, das mir erschallet,
Süßes, erstes Liebeswort,
Erster Ton, den ich gelallt,
Klingest wig in mir fort.

Ach! wie früh ist meinem Sinn,
Wenn ich in der Fremde bin,
Kommt ich fremde Zungen über,
Fremde Worte brauchen muß,
Die ich nimmermehr kann lieben,
Die nicht klingen als ein Gruß.

Sprache, schön und wunderbar,
Ach, wie klingest du so klar!
Will noch sicher mich verwarren
In den Netzbrücken, in die Pracht,
Ich nur's doch, als ob mich rufen
Dabei das Grabes Nacht.

Ueberall weht Gottes Hauch,
Heilig ist wohl mancher Brauch.
Wer ich will beten, danken,
Gott ich meine Liebe lohn,
Meine seligsten Gedanken,
Sprech' ich wie der Mutter Mund.

Notizbuch eines ex-Marinesoldaten.

(Fortsetzung.)

2. Dez. — Der Monat hat mit Wind und regnerischem Wetter begonnen, so daß Alles an Bord feucht und höchst ungemütlich ist. Gestern Abend wurden wir etwas überrascht, als unsere bei der Stadt gelegenen Schiffe auf dieselbe ein ziemlich heftiges Feuer eröffneten. Es scheint, daß die Union Einwohner, die auf einem der untern Werfe der Stadt, unter dem Schutze der Geschütze unserer Schiffe, ihre Leger aufgeschlagen haben, von einer Abtheilung Rebellen vom Point die auch auf die Schiffe feuerten, angegriffen wurden. Sie wurden bald, mit Verlust einiger Todten und Verwundeten vertrieben.

4. Dez. — Die Ruhe letzter Nacht wurde wieder durch Abfeuern schwerer Geschütze und protestantische Aufrunungen unterbrochen, aber Rebellentum hatte nicht damit zu thun. Der Dampfer Tensiee kam vor dem Baien zu und kündigten auf diese Weise seine Ankunft an. Er brachte Vorräthe für die Galveston Union und eine kleine Post von New-Orleans. Gegen Lunzeit ein Foragirungs-Abtheilungszug unserem Schiffe auf Bolivar Point um, uns mit frischem Fleisch zu versehen. Das Schicksal der Foragirungs-Partie von der Dovaco an derselben Seite einige Wochen zuvor machte uns vorsichtig genug, vor dem Landen eine Boote in die Nähe zu senden. Da die ses Rebellen von einem Angriffe auf uns abhielt, aber nicht können wir natürl. nicht sagen, wenigstens ließen sie uns Unruhe, aber bald wir uns näherten, nahmen sie alle Reißaus. Eine Kuh war zwar so langsam und wurde bald in Gefangenschaft genommen. Die Thatsache, mit der sich das Fleisch beim Mittagessen allen Anbetungen von Messern und Gabeln widerstehe, zeigte deutlich warum dieses Thier hinter seinen Verwandten zurückblieb. Junges Texas Rindvieh ist so leichtfüßig, wie Texas Soldaten!

7. Dez. — Gerüchte von Angriffen, von den Rebellen von Point und Point auf uns gemacht werden sollen, sind so zahlreich wie Moquetoes im Sommer, indem die Union Einwohner jede Nacht uns neue bringen. Obgleich derartige Nachrichten uns keineswegs durch eingetzte, halten sie und doch wachsamer. Heute erhielten wir einen Besuch von den Geschützos Offizieren von dem unter Parlementärflagge, was sie aber wollten, hat die Mannschaft noch nicht erfahren. Sie verließen uns in sehr gutem Humor — redzelbe bemerkten wir von unseren Gästen, die wir in Powderhorn empfingen. Wir kachten damals, dort sei die Union gesinnt, indem aber ein paar Tage später aus Powderhorn nichts so ganz wohl mit auch jetzt keine Meinung aussprechen wollen, um nicht wieder getäuscht zu werden. Gestern erhielten wir Nachricht von Sabine Pass, daß mehrere Dampfer und ein Kanonenangriff auf unsere Blockade-Schiffe bevorstehe. Die Union wurde zur Verstärkung vorthin gesandt. Heute erfreuen uns Mitte angenehmer Witterung.

11. Dez. — Noch immer in Galveston und Alles ruhig trotz der immer wiederkehrenden Gerüchte, angegriffen und von hier vertrieben zu werden. Die Union kam Sonntag Nachts von Sabine Pass zurück mit der Nachricht, daß dort Alles in Ordnung sei. Montag Morgens fuhr sie nach der Brücke hinauf, die Rebellen Jungs mit dem Point verbindet, wo die Rebellen eine Batterie zu bauen schienen, und feuerten einige Bomben ab. Ein Ausreißen unter den Secessionisten war die Folge und sie haben sich an dieser Stelle seither nicht mehr sehen lassen. Gestern waren wir den ganzen Tag an Bord mit Zügen nach Galveston beschäftigt. Wir schickten Gefangene alten 100 Pfünder aus dem Wege und nahmen eine 9 pfüdige Dahlgreen Kanone von der Union an Bord. Die Westseite ist nun wieder so ziemlich zum Kampfe gerüstet, obgleich nichtsganz so vortrefflich, als wo wir zum ersten Male auslieten. Was uns aber an Mörsel fehlt, wird vielleicht unsere Regierung in der Hauptsache; schwere Geschütze auf. Die Tennessee Jahr "r einigen Tagen nach New Orleans ab.

14. Dez. — Ein ruhiger, aber unwirkliter Sabbath endigt eine andere monotone Woche. Es ist nichts von Bedeutung vorgefallen und im Sturme des Kriegs scheint eine Windstille eingetreten zu sein. Anfangs letzter Woche wurde den Einwohnern von Galveston durch Placate, die an den Straßenecken der Stadt angeklebt waren, mitgetheilt, daß nach Donnerstag Abend alle Communication gesperrt der Stadt u. Kirgiana's Point und Point würde und allen, welche in Stadt verlassen wollten, die letzte Gelegenheit dargeboten sei. Die Union Einwohner auf den untern Werften legten dieser Notiz verschiedentlich aus und wurden lauter in ihrem Geschrei um Schutz von Commodore, der Allen die er wünschten, eine Passage nach New-Orleans anbot. Die Kohlenbarke „Island City", die gerade leer war, wurde zu diesem Zweck gemietet und Freitags begaben sich etwa hundert an Bord. Als Geschäftsmänner wurden die Harriet Lane und Owaco" weiter an der Stadt hinauf gezogt, um die Bewegungen der Rebellen besser übersehen und die allzu nahes Vorrücken verhindern zu können. Der Union sind sämmtliche Unionsmänner die Stadt verlassen, erwecken Geduldsfäden in uns über das Verhältniß daselbst zu gewinnen, aber ohne Erfolg. Es wurde jedoch zum Gebrauche unlängsch gemacht und das Magazin niedergebrannt.

(Fortsetzung folgt)

Houston, den 13. Januar.

Die Flüchtlingen haben die Nachricht verbreitet, Longstreet sei unzingelt und geschlagen worden; Niemand aber glaubt es. — Kein Schiff und kein Mensch darf ohne Pass vom Distrikts-Marschall den Hafen von New York verlassen. Man will mit dieser Maßregel eine Wiederholung der Lafayette-Affäre vermeiden. — Lee's Armee wird ihre Winterquartiere in der Nähe von Lynchburg Courthaus nehmen. — Die „News" hat die Nachricht von Shreveport erhalten, daß New Yorker Zeitungen vom 24. Dez. schreiben „Meade und Lee haben eine neue Schlacht geschlagen. Meade hatte nicht die Absicht, sich in ein Gefecht einzulassen; er wollte nur sein Winterquartier näher an die Front verlegen, zu unter er plötzlich von Lee angriffen und geschlagen. Keine weiteren Spezialitäten."

—In Chattanooga ist Alles ruhig. Das Conscribiren der Bürger allein verursacht einige Aufregung. — Gold steht in Nord 52½ und Baumwolle 79 Cents. — Von Nord wird geschrieben, daß Longstreet sich mit Bewegungen gegen Knoxville gemacht habe, um das Nordwestliche Tennessee, die Westmennesee haben sich mehrere Guerilla-Corps vereinigt und den Big Hatchie überschritten. Forrest erhebt Contributionen von den Farmern der Umgegend. Er liegt mit 4—5000 Mann einige Meilen von Paducah. — Unter Kirby Smith, Price, er habe sich mit Hamilner vereinigt und über verringte Macht belaufe sich auf 1500-2000 Mann. — Wheeler streift zwischen Chattanooga u. Harrison, nimmt Bankrestoilen gefangen, reißt gesiegte Unionsflaggen herunter u. freit Unionisten unter seine Armee. — In den ersten Tagen dieses Monats kamen viele Desertirsladen der Mississippi-Armee von Meridian nach Mobeland. Der Revolver ist bedeutend hoch bei Shreveport gestiegen. — Contrabande hat den Yankees am Potomac die Nachricht gebracht, die Rebellen schlichen ihre flüchtigen Kräfte alle an Lee und werde derselbe einen Hauptschlag gegen Meade ausführen. — Die Rebellen haben Kirkland und Dalton die Eisenbahn zerstört und die Verbindung zwischen Bragg's Armee und Richmond durchbrochen haben. — Die Conscription ist im Fluchtthum am 20 Tage hinausgeschoben worden. Viele Gouverneure protestiren gegen die Aufhebung der 8300 Exemption und glaubt man, der Congreß werde die Exemption auf 5000 setzen. — Gen. Pait wird an der Stelle Holmes das Commando in Arkansas übernehmen. An Proviantzeln soll es unsern Leuten dort nicht fehlen, aber an Kleidern. Die Frauen machen ihrer Familie Kleider von Fußteppichen. — Der Gouverneur Yates von Illinois hat seine Legislatur auf ein Jahr vertagt. Der Supreme Court erklärt diesen Schritt für illegal; seine abolitionistische Freunde behaupten, es sei dies eine notwendige Maßregel, da die Majorität der Legislatur Landesverräther seien — Longstreet's Veste Kirkland hat bei der Kälte; viele derselben sind darauf und der Schnee liegt tuffiter im Thale. — Am 23. Dez. fuhr Jefferson Davis nach Columbia und ging nach Walhalla, S.C. — Jackson McCurtin, der Häuptling der Choctaw Indianer kam mit mehreren Häuptlingen zu Gen. McNeil und erklärte, daß er die Sache der Conföderation verlassen und die Amnestie Lincoln's für sich und seinen Stamm beanspruche. Ihr Wesen ist mehr als gewöhnlich einfach und frei. Sie sind Nachrichten von Texas und Mexiko ausbeuten. — Gen. Thomas hat unter m 24. Dez. nach Washington berichtet, daß er zum Gen. Banks 17,000 gut ausgerüsteter Regierungstruppen geschickt habe. Ueberdaupt habe er 51,000 Mannes, Weiber u. Kinder unter seiner Aufsicht, von denen er wieder an die denselben Gelegenheit zu arbeiten habe. Er hat er die verlassenen Plantagen aufgenommen zwar gegen $4 von jedem gelieferten Ballen Baumwolle, 1 Cent von jedem Pfund Zucker und 4 Cents von jedem Bushel Mais oder Potatoes vereinnet. Der Ueberschuß fällt in die Staatskasse. Man ist allgemein mit diesem Arrangement zufrieden. Thomas wird jetzt nach Pulaski gehen und Nordcarolina gehen, um Neger zu bewaffnen. Zehn Regimenter sind fertig, an Grant geschickt zu werden. — Eine federale Flotte liegt vor der Mündung des Nerviveres mit der Absicht, die Wachsta zurückzugehen und den Rebellen alle möglichen Schaden zu thun. Die Yankees unter Hawkins und Graves wollen sich in Sandbrooks concentriren und von da aus Magruder angreifen. — In Halliax sind Verfassungsbeschlüsse gegen acht von den Leuten, welche die Secession taufen, herausgenommen; man glaubt aber nicht an die Ausführung derselben, da die öffentliche Meinung für die Union ist, — Calhoun und Lee gegenüber von den Yankees besetzt und mit Batterien besetzt. Die Conscription ist nicht hinausgeschoben worden; sie beginnt am 5. Januar; das Handgeld fällt von da ab weg. (H. Tel.)

— Marktpreis von Richmond: Speck $8,25 per Pfund; Kindfleisch 75 Cts; Schwein Fleisch $2,25 p Pfund. Eine Richmond Zeitungsleitung schreibt, die zum 1. Februar unterhalb der Conf. Linie in Virginien eine Million Pferde, 400,000 Stück Schlachtschafen, 100,000 Schweine und 550,000 Stück Schafe sein werden.

Mexiko. — Der Erzbischof von Mexiko hat die vorige französische Armee, vom höchsten Offizier bis zum gemeinen Soldaten, in Kirchenbann gethan, weil ihr Kaiser sich weigerte, die von den frühreren mexikanischen Regierungen confiszirten Kirchengüter wieder der Kirche zu übergeben. Es ließ bei Abhaltung eines Hochamtes die Kirchthüren vor den Franzosen verschließen, der französische Commandant ließ dieselben aber aufsprengen und nöthigte demzufolge, das Amt fortzusetzen. — 20,000 Franzosen sind in Bera Cruz gelandet, um Maximilian zu verstärken. Eine starke Macht der neuen Regierung marschirt auf San Luis, wo Juarez mit seiner Armee steht. Juarez scheint aber nicht gewillt sein, seinen Stand zu verthedigen; er soll bereits auf der Flucht nach Monterey sein. Der Gouv. Vidauri will zwar den Bürger Juarez erlauben, in Monterey zu wohnen, nicht aber persönlich Zutritt. — Mit jedem Tag erwarten man den Ausbruch von feindlicher Thätlichkeit zwischen Mexiko und Cortinas in Matamoras. Ruiz ließ neulich 15 Leute Cortinas' erschießen und Cortinas will die That rächen. Gouv. Serna u. viele Andere haben sich zu Gunsten der Franzosen erklärt. Die Maß ist also den Franzosen vollkommen geboten und glaubt man, daß bei der Ankunft Maximilian's, die Anfangs Februars erwartet wird, sich auch alle Differenzen mit den Vereinsten werden werden. — Die Moniteurs „Re" bringt folgende Correspondenz aus dem Innern von Mexiko: Fast alle Hauptstädte des Landes sind von den französisch-mexikanischen Armeen besetzt. Gen. Miramon, von seinen vielen Reisen begleitet, hat mit mit 200 Kriegsvorräthen die Hauptstadt Mexiko verlassen, um nach Durango, die Region der Silberbergwerke, zu gehen. Man erwartet, daß San Luis bis zum 25. Dez. ohne Widerstand occupirt sein wird. Juarez Regierung ist nach ein Schatten; Miramon brachte ihre Briefe. Er hat zur besten Summe und ein ganz Kriegsvorräthe; Juarez, San Luis, Ortaga und Gonzales haben je $400,000 und Zacatelas $200,000 bezahlt. Gen. Urrea hatte mit 10,000 M. die Straße nach San Luis besetzt, zog sich aber bei der Annäherung der Franzosen zurück. Gen. Milan fährt die Scharf der vereinigten französisch-mexikanischen Armee und er wird verrathen werden. Es ist bekannt, daß er den geheimen Befehl, die Straße nach Tampico von den Guerillas zu säubern. Dieselbe Eigenheit der Herrer in Tamaulipas wird es den französen leicht machen, ihrer Herrschaft dort Geltung zu verschaffen. Viele alte Soldaten Santa's von Jalapa haben sich zu Franzosen gesellt. Der erste Gran, das Dramas ist vorüber und Verdun wird es sein, zu sehen, welche Rolle Napoleon mit dem verfluten u. unbeteiligten Hause Habsburg spielen wird

— Magruder hat die Ordre erlassen, daß alle Flüchtlinge, die zur Armee gehören und deshalb Waffen oder Lebensbedürfnisse in die Armee und unter ihr Commando sich zu stellen haben, widrigfalls sie als Deserteure behandelt werden sollen.

— Der Soldat von Buckel's Regiment, der am 8. ds auf der Halbinsel getödtet wurde, hieß Wilhelm Behrens.

— Ein Yankee-Offizier, der unter Parlementärflagge nach Sabine Pass kam, erzählte daß die Obrigkeit den britischen Autoritäten überzeugen sei, daß die französische Regierung die Napoleonsonnen Freigegebnis Cuba Capitän erlaubt habe, zu segeln, wohin er immer wolle, und daß sie Alabama, Georgia u. Florida noch immer den Orzan durchsuchten.

— Zu Rücksicht der vermaligen Lagter Conscription, wo sie thätsächlich aller Verbedarf, die militärpflichtig sind, bis der Congreß zu Richmond sogenannten Gesetzvorschlag angenommen: Sei es bekannt, daß Jeder Person auf dem Grund, einen Substituten gestellt zu haben, vom Militärdienst erlassen ist; und sei es beschlossen, daß diese Clausel nicht so erklärt werden soll, als wenn der Substitut von seinen contractlichen und übernommenen Verpflichtungen und Verbindlichkeiten dadurch entbunden sei, solchen Akt sich nicht auf solche Personen beziehen, die selbst nicht militärpflichtig, Substituten stellen.

— Gen. Magruder hat folgende Order erlassen: Es sind häufig Klagen über gewisse Wegnahme von Privateigentum unseres Offiziere und Agenten dieses Departements den Commandirenden Generalmajor ersuchen werden, einen solchen Diebstahl zu verhindern, und wo irgend er Beweis dieser Art beim Hauptquartier constatirt wird, so ist der kommandirende Offizier des Detachements welches des Raubes beschuldigt wird, verantwortlich, wenn die Thäter nicht ermittelt werden können. Die Klager werden besonders aufgefordert, eine Copie des Urtheils zu jedem Unrechtsnehmer und Thäter sofort zur Strafe zu bringen. Unterthätlichkeiten die Offiziere ermüdigt, ihre Pflicht mit Treue folgzleit, aber mit Höflichkeit und immer fricht nach dem Impressment-Gesetz auszuführen.

— Die Marchist von Oberst Nicholas Mark's Partisanen-Regiment zu sein, bejaht das das hier in der Stadt verbreitete Gerücht daß die Yankees 15 Meilen unter Caney gelandet seien.

— Am 12. Jan. ging Major Breckinridge mit 135 Mann von Port Lavaca in die Nähe der Yankees bei Alt-Indianola. Er hatte indessen Gelegenheit, mit ihnen in Verbindung zu kommen und konnte so ihrer Nähe ausgekundschaft und ihre Stärke ermittelt zu haben. Die Hauptmacht des Feindes liegt in Neu-Indianola oder Powderhorn. Bei Annäherung unseres kleinen Detachements strömten sie in ganzer Stärke von Powderhorn heraus. Es waren 2 Regimenter 5000 ein und haben 9 Geschütze. Es ist versicherter Ansicht sei sich. Ueber das Scharmützel wollen wir nichts sagen und nur bemerken, daß basselbe zur Befriedigung unsere braven Jungens ausfiel. Bei einigen Tagen wurden mehrere Yankees zwischen Lavaca und Alt-Indianola gesehen. Die sie jagten oder flichten oder den Canal unterhalten, weiß man nicht. Es ist jedenfalls ein Gerücht, nach ist nicht zu zweifeln, daß sie Verstärkung in der nächsten Zeit erhalten werden. Ob sie dann beabsicht es, von diesen Seite ins Innere zu dringen, oder ob sie mit ihrer vermaligen Position zu den Magruder Sand in die Augen streuen wollen, wollen wir der Beurtheilung Anderer überlassen.

— Aus Brownsville wird unter m 29. Dez. geschrieben: Die Yankee-Armee jenseits des Flusses besteht ungefähr aus 7000 Mann. Gen. Dick kam am 28. in Brownsville an u. übernahm das Commando. Sofort erließ er den Befehl, daß die Truppen sich innerhalb dreier Tage marschfertig machen sollten. Wahrscheinlich aber wurde er in Folge der kalten Witterung in seinem Vorhaben aufgehalten. Brownsville ist mit Redouten versehen und Point Isabel und San Brazos haben einige schwere Geschütze erhalten. Die Yankees werden Mexikaner bloß und jenseits des Flusses an und halten sie der Sache der Union ergeben. Die Mexikaner sind aber mit ihren amerikanischen Offizieren nicht zufrieden. Man spricht, die Mexikaner und ein Theil der regulären Armee hielte als Besatzung in Brownsville und der Rest gehe an den Nueces.

800 Pferde haben die Yankees in Mexiko gekauft und 2000 in Cameron County von den dortigen Rebellstern erhalten. In Mexiko herrscht eine Zeitlang Ruhe in Aussicht, daß Texas für die Sache der Conföderation verloren ist und einstzitzte man in Folge dessen sämmtlichen dort befindlichen Cotton der Cons. Regierung und 15 Millionen Conf. Bonds; Magruder aber hat sie neuerer Zeit einen Besuch bekehrt. In Monterrey begt man trotz der Intriguen der Yankee-Agenten Sympathien. Diese Agenten bieten den nordöstlichen Staaten von Mexiko eine Allianz, Mexiko und Nordamerika gegen die Franzosen an. Nach Jaqi man, daß, falls es zu einem Kampfe zwischen den beiden Gouvernoren von Tamaulipas, Ruiz und Serna, kommen sollte, die Yankees Matamoras besetzen würden.

Aus dem Victoria schreibt: Seit dem Einfall der Yankees in Port Lavaca haben wir nichts Beiteres von Wichtigkeit von ihnen gehört. Sie verschwiten Niemand während ihrer Anwesenheit in Lavaca; nur das Eigenthum des Col. Brahney behandelten sie mit wenig Schonung. Am Chocolate Bayou gingen sie in das Haus des Hrn. Morris, dessen Frau und Kinder allein zu Hause waren und zerstörten alle Speisevorräthe, schnitten die Betten auf, zerhackten die Möbel u. — Während 200 bis 300 unserer Leute dort gewesen, die Burschen hatten Anderes zu gehabt, als Weiber und Kinder zu führen — K. Ein Bürger von Lavaca, Dr. Taylor, hatte Mathias, Dr. Rosenkranz, und Merkel besuchten die Unwesenheit der Yankees sich in Abraham's Schoos zu flüchten. Wir gratulieren unseren Mitbürgern von Lavaca, daß sich dadurch der gefährliche Leben von diesen Schmarotzern geringer war. — Es scheint, die Yankees wollen sich in Powderhorn dauerhaft einrichten. Das haben bereits Bretterbuden geschaffe erzeugt und geben dort selbst eine Zeitung heraus. Wir erwarten nächstens zu hören, daß sie ein Asylum Tuscan und eine Lebensversicherungsgesellschaft errichten. — Ihre Zeitung erschient in einem hellen Bogen und brauchen sie das Dundmaterial des verstorbenen Planters. Das haben bereits Anzeige und Anzeige und verstehen: Steht die Anzeige: „Mein-Weib ist H. Hunge & Comp" in einer andern Spalte. Wo ist Hunge? Wie die Leute in Cincinnati zu sagen pflegen: „er ist aber den Abein". — Wie sind in unserem neuen Wohnsitz aber die Thatsache erfahrt, keine „u n g e l e g t e n Eier" für an Ausrüstung von Orchartzielt in den Dirier-Ställen. Wir hören, daß die farbige Bevölkerung und einige gelbe Herren durch den Einfluß der letzten schaurigen „Mordes" ausmarkerten. — Gen. Bizbenny Warren hat neulich eine strenge Order gegen Herumstreichen und Marauderen der Europäer unter seinem Commando erlassen. — Oberst Pierce ist in Fort Bend von einer Leute verantwortlich. Eine sehr gute Order. Es ist nicht unser Wille, wehrlose Bürger zu belästigen. Wir haben unser Geschäft mit den bewaffneten Rebellen abzumachen. Der kommandirende General wolle alle Beläufnisse der Soldaten auf militärischem Wege bestrafen. Wir hier sind in einer solchen Stadt mar plötzlich, unerwartet und unzermorbes, aber nichtsestoweniger angenommen. Wirklich, der Platz gefällt uns nach der langen Bekanntschaft schon ganz vortrefflich, und haben wir uns vorgenommen nach demselben uns ganz hier niederzulassen.

— Freund Michel in Indianola machte neulich mit den Yankees eine Jagdpartie und wurde aufgeforert, das angeschossene Wild unter eine leine Bugsu zu nehmen. "Das ist nicht", rief er aus, „es könnte ja, bei Gott, ein falsterieger Torpedos in der Pütze sein."

Port Lavaca, den 4. Jan. Seit einer Woche sind wir ohne Mail und ohne Offizier, wir wissen darum nicht, ob die Yankees ihre Drohung, Gefangen weder zu nehmen, ausgeführt haben; doch scheint es, daß sie dieselbe vorgeschrieben, da die Yankees noch ihre ganze Mannschaft und ihre Munitionen in Powderhorn haben. Sie erwarten noch Leute und Sachen und würden sie gewiß nicht so lange an diesem müssen, wasserlosen Küstenstrich mit der angebichten Stärke sich aufhalten, wenn sie nicht ganz gewaltig wären. Ihre Emsigkeit verrieten sich bei jeder Tuchreise und es ist wunderbar sich nur, wie irgend ein vernünftiger Mann auch so vielischer Erfahrung noch ein Wort davon glauben kann Sie betrachten diese Art Lugen als einen Theil ihrer Strategie und streuen sie mit vers" schwentzischer Hand aus. So z. B. sagten sie ihren Bertranten in Cuero, daß sie so u. so viele Truppen an den Plätzen hätten, was sich später als unwahr herausstellte. In gleiche Kategorie gehört wohl auch ihre Angabe, daß eine starke Colonne von Brownsville und eine andere von Sweetwater kommen werde. Ich führe diese Sachen an, um das Volk zu warnen, dergleichen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Es scheint, Lügen schrecken die Kuie der Schwachen, machen die Verwegen kühner und die Spione verwegener. — Gestern brachte unsere Streitwache die Nachricht, daß ein kleiner Scharmützel zwischen den Piketts in der Nähe von Alt-Indianola stattfand. Sonst nichts Neues von Bolivar.

— Die Quartiermeister der Armee scheinen im Congreß zu Richmond nicht besonders gut angeschrieben zu sein. Ein Mitglied äußerte sich folgendermaßen: „Sehen Sie sich um, meine Herren, und Sie werden überall Quartiermeister sehen, die in Reichthum und Uebrigkeit leben. Sie besitzen die schönsten Häuser und Gärten, die schönsten Pferde und herrlichsten Equipagen, kleiden sich nach der letzten Mode, zeugen Tausende von Dollars am Leibe, sind die ersten Bankiers und setzen Tausende auf eine Karte. Woher kommt dieser plötzliche Reichthum? Dieselben Männer waren vielleicht vor wenig Jahren noch arm, wohnten in kleinen Hütten und mußten hart für ihr Leben. Daß sie so reich geworden, ist noch nicht ausgemacht.

— Die Preise der Lebensmittel und der Kleidungsstoffe steigen hier in Houston von Woche zu Woche und gehört für die einfachste Haushaltung schon eine wöchentliche Einnahme von mehr als hundert Dollars dazu, die Ausgaben deden. Weizenmehl kostet per Pfund $1,25 und ist dadurch kaum zu haben, und doch selbst es im Land wider an Weizen, noch an Mahlmühlen, wohl aber an Fuhrwerk, um Mehl hinzuschaffen. Schreiben mir an Herr E. Baum aus Pieter Country: „Sie schreiben mir Ihre Ansicht von dem hohen Preis und dem Mangel an Weizenmehl in Houston. Bei uns kostet der Bushel Weizen $5 und haben wir hier noch Vorräthe von zwei Dampfmühlen erster Klasse. Schicken Sie uns nur Fuhrwerk herauf und wir wollen Houston reich sich mit Flour versorgen."

(Correspondenz.) Lieber Onkel! Schwiegersohn verließen, sind wir beständig auf dem Marsch. In Columbia erhielten wir den Befehl, nach Lavaca zu gehen. Als wir nach Magnolia kamen, hörten wir, daß Sakuria von den Yankees besetzt worte. Wir, Wood's und Pyron's Reg., traten Vorbereitungen, per Dampfer den Unseren bei Sakuria zu helfen. Unsere Pferde sollten zu Land nach Lavaca gebracht werden. Als wir eben bereit waren, abzudampfen, erhielten wir die Nachricht, daß Sakuria geräumt und in den Händen der Yankees sei. Seit dieser Zeit liegen wir westlich von Caney, 12 Meilen von Columbia und 30 Meilen von Matagorda. Wie lauern hier, daß die Yankees landen möchten, um ihnen eine Lektion in gutem Texanischen zu geben. Unsere Armee fühlt sich stark genug dazu. In der Neujahrsnacht erfror ein Mann aus unserem Vorposten. In Houston wird man sich wahrscheinlich von Schlachten und Gefechten erzählen, von denen die Armee nichts weiß. Die Yankees beschießen von ihren Schiffen aus täglich unsere Feuersäulen am Caney, bewerden dabei nichts mehr, als daß sie die Neger, die an den Werken arbeiten, erschrecken. Ein Mann von Sudel's Leuten, Behrens mit Namen, wurde beim Posteinziehen auf der Schanze erschossen. Col. Bachel agirt hier als Brigade-General und hat das Commando an dem Caney. Nach Belasco haben die Yankees bloßes, nur wenige Bomben geworfen. In Powderhorn sollen 2000 Yankees gelandet sein. Sie treiben schon Handel u. geben 8 Pfund Kaffee für $1. Flour schenken sie den Armen und vor die Hauser der Frauen, deren Männer im Conf. Dienste stehen, halten sie Wachen gestellt, um sie gegen Beleidigungen zu schützen—doch werden auch viel Unsaubrheiten verbreitet. Daß's Neg. liegt in Victoria; wir werten wahrscheinlich auch noch nach dem Westen beordert werden; die Yankees scheinen es zunächst am Westtexas angesehen zu haben.

Letzte Nachrichten.

Bomb Holz, vom Ne — Zeit Ausgabe: Die amtliche Bestätigung des Verlust von den Yankees bei Dalton Bewegung am 7 Dez und dauerte 3 bis 4 Stunden. Wir haben 2 Kanonen und 3 Gefangene. Die Yankees sind in unseren Linien wieder gedrängt und das Feuer ist ganz am Abnehmen. Es ist Gerücht, daß Longstreet's Armee Knoxville umzingelt und die Yankees sich in Knoxville eingeschlossen. Die Bomben der Yankees haben einen Theil unserer Stadt verbrannt. Ihre Schiffe liegen wieder außerhalb Kanonenschuß. Unsere Besatzungsmacht werden in den nächsten Tagen zurückgezogen und Tag und Nacht gearbeitet.

In Bonham wurden in diesen Tagen zwei Bankerotteure gerichtlich erschossen.

Die Yankees sollen in Tuscaloosa verbrannt. Kanonen waren in Dalton, Ga. in Position aufgefunden.

Der Wittz Mod Democrat ist jetzt ein Bundesblatt.

In Kentucky will man die Legislatur nach Louisville verlegen.

Europa.

In Deutschland rüstet sich Alles gegen Dänemark, und der Kriegsminister wiederhalt öffentlich schon heute an den Oestaden Schleswig Holsteins. Durch den Tod des Königs von Dänemark ist die Frage entgegen. Wer ist der eigentliche Herzog von Schleswig Holstein? Nach dem salischen Gesetze und dem Wunsche des Volkes muß Prinz Augustenburg das Herzogthum erhalten. Nach einem Vertrag der europäischen Mächte, worin der Prinz Christian als Erbfolger des kinderlosen Königs von Dänemark ernannt wurde, unter ihm auch der Besitz der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Prinz Augustenburg wandte sich an den deutschen Bundestag, die Frage zu entscheiden. Oesterreich, Preußen und Oesterreich und Preußen gehört, welche das salische Gesetz zu Gunsten Christians abzuwenden versuchten, entschied sich zu Gunsten Augustenburgs. Preußen und Oesterreich wurden überstimmt. Einstweilen wird die Sache auf diplomatischem Wege verhandelt.

Copenhagen, den Dez 463—Folgendes ist die Proklamation des Königs Christian an die Holsteiner: „Wir beabsichtigen den Thron von Dänemark in Frieden zu besteigen, ohne Eingriff und nur mit den besten Wünschen für das Wohl des Herzogthums Holstein. Die dänische Monarchie zu zerreißen. Dieselbe hat große Aufregung in Holstein hervorgerufen. — Erhaltung der Monarchie ist eine unserer heiligsten Pflichten.

— Bei der letzten jährlichen Wahl zu Houston wurde W. Andrew zum Mayor. W. C. Thomas, O. Chase, D. H. Ellis, J. Cameron, Jos. Rhodes, St. Brewster zum Assessor und Collektor, J. B. Gregan zum Recorder, J. C. Lynch zum Stadt-Marschall und O. G. Baten zum Sexton gewählt. Bei der Wahl der Bundesrichter wurde Frank Mayor zu einer Rede namentlich über die Finanzangelegenheiten der Stadt und sagte unter Anderem: „Ich bin gläubig, daß wir unsere Finanzen, bis der Zustand außerordentlicher Wege die Einkünfte der Stadt bedeutend vermehrt und verfahren jedoch hinreichend damit und wandten jeden Dollar zweckmäßig, gemäß jahrlichen Ausgaben-Etats an. — Was das Jahr nach dem Bericht des Schatzers und Schuldmeisters $30,000 verzehrt, in Kasse. Diese bedeutende Summe wurde Verbesserungen an den Straßen und an Wasserbauten geschaffen und weniger, aber der nächtgewordene Zustand unseres Landes erlaubt keine außerordentliche Ausgaben, da durch den gesteigerten Preis der Lebensmittel geringer und durch das Steigen der Preise und Arbeitslohne verhältnißmäßig die Ausgaben sich erhöhen und vermehren."

— Wir hören, daß W. H. Waddell von Galveston in Victoria ein Geschäft etablirt und nimmt Gelder für uns in Empfang.

„Südliche Blätter."

Unter obigem Titel werden wir von nun an alle Unterhaltungsblätter—mit Ausnahme aller Politik—herausgeben. Unser Bestreben wird dahin hingehen, uns zu diesem Unternehmen, welches wir bisher aus Mangel an Papier nicht ausführen konnten. Da wir aber in letzter Zeit durch die Bemühungen des Herrn Weiß und anderer Freunde Gelegenheit fanden, wieder eine bedeutende Quantität wegen Papiers einzuführen, so hat man uns ersucht, wieder zu beginnen. Wir übernehmen das Publikum zu unterstützen und in 14 Tagen die erste Nummer herausgegeben. Der Preis beträgt per Nummer 15 Cents in Gelder oder 15 Cents in Papiergeld; 4 Nummern kosten 50 Cents, wo wir jedem Bezahlenden, wo wir $100 für das Blatt Papier, welches Frieden, Freiheit Texas ersetzt, und die Barbarei Europa's in die Flucht schlagen, Kenntniß geben. Die anderen Ausgaben gar nicht zu rechnen, bezahlen, gewiß sehr billig, billiger als irgend ein anderer Verlag in Texas. Die Redaktion wird in Wochenblatt, 8 Octavseiten hart, halbmonatlich publiziren und umfaßt, wie schon oben bemerkt, ausschließlich Unterhaltungsstoff, wie es jeder Novellen u. s. w. Beschlagen wird vielleicht gemacht werden, damit es und nicht gehe wie bei unseren vierzehntägen Kalender, indem wir durch verspätete Bestellungen dieselben unverkäuflich oder gar zum Verlust verkaufen müssen. Wir bitten daher Alle, die Sieder zu Papier mögen, Dieselben, welche auf die „Südlichen Blätter" zu abonniren wünschen, sich an uns wenden. Der Houstoner Gebrauch wird jedoch als Norm angenommen.

Fr. v. O. Giesel.

Bestellungen auf den Kalender für '64 mögen eingeleitet werden, da heute Auflagen (2000) bereits bestellt und versandt sind.

Antwort an Correspondenten.

D. Boll, Victoria. Werden unser Möglichstes thun, konnten jedoch letztzeit nichts bringeden.

J. Cassian, M. 810 empfangen.

J. Barker, Galveston. Thomas Seed 610.

Mad Bender, N. M. Uebergeben Sie unsere Gelder der Herrn P. Bus.

Hausmann, M. 860 empfangen.

H. Gepler, Hd. 815 empfangen.

Kessler, Hd. 815 empfangen.

J. Bauer, Galveston. Der verstorbene Müller reicht von 12 Kalender; seiten um Zusendung des Geldes von 830.

J. Bernard, S. A. Briefe vom 8 bis 12ten und 15ten noch Zahuli empfangen.

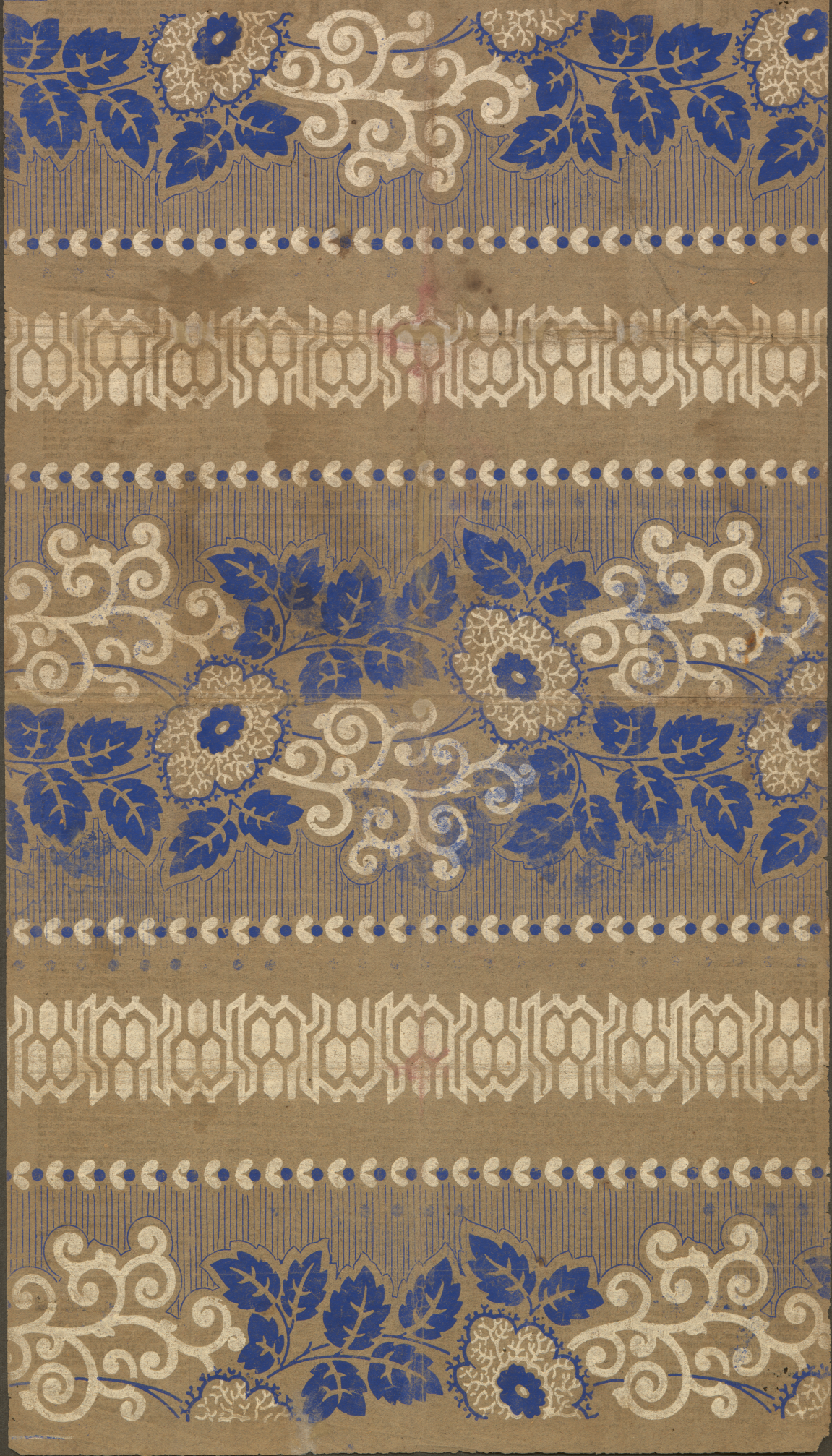
Eli Bates, Waterfordt. Ihre Bestellungen erhalten.

J. Cage, Brownsville. Ihr Geld empfangen.

J. Miller, Galveston. Kennen Ihren Sendung nicht machen, da uns Ihre Adresse verloren ging. Bitten um dieselbe.

Nach Eagle Pass.

Eine Ambulance geht am 15ten Februar von hier nach Eagle Pass. Preis 3 Pfirsichfende werden gesucht. Agentes ist zu erfahren bei Heinrich Wiener.

Houston, den 1ten Januar 1864. 1mo

Houston, Texas: Druckerei des Texas Demokrat.